

WUPPERTAL: DIE SCHLÜPNER BEFREIEN FREITAGS 400 METER FLUSS VOM MÜLL

## DIE SCHLÜPNER BEFREIEN IMMER FREITAGS 400 METER FLUSS VOM MÜLL | Die Wupper-Helden-Familie



Schlüpner bekommt beim wöchentlichen Müllsammeln oft Unterstützung von Sohn Tristan und Ehefrau Julia (40) Foto: Jens Pussel

Artikel von: **JÖRG LÖBKER** veröffentlicht am 29.07.2019 - 09:05 Uhr

**Wuppertal – Es sind exakt 400 Meter Wupper. Sie sind sauberer als andere Teilstücke. Top gepflegt, beste Lage – sozusagen. Hier liegt weniger Müll rum. Das ist das Verdienst von Tobias Schlüpner (44) aus Wuppertal, der sich einmal pro Woche mit seiner Familie um das Teilstück des Flusses am Sonnborner Ufer kümmert. Schlüpner ist Wupperpate!**

2017 erfuhr der Elektriker von Mercedes-Benz im Radio, dass der Verein „neue ufer wuppertal“ auf der Suche nach Paten ist. „Da habe ich mich dort gemeldet, seitdem bin ich dabei“, sagt Schlüpner.



Tobias Schlüpner (44) zeigt seinem Sohn Tristan (8) beim Müllsammeln an der Wupper die NaturFoto: Jens Pussel

Freitags nach der Arbeit geht er runter ans Sonnborner Ufer, sammelt ein bis zwei Stunden lang Müll ein. So oft es geht, sind seine Frau Julia (40) und Sohn Tristan (8) mit dabei. „Uns ist es wichtig, unseren Sohn so zu erziehen, dass er versteht, dass man Müll nicht einfach irgendwo liegen lässt oder hinwirft“, sagt Schlüpner. „Tristan ist da auf einem sehr guten Weg.“

**Die Familie hat auch schon kuriose Funde gemacht. „Mein Sohn hatte irgendwann auf einmal eine Gaspistole in der Hand. Die haben wir bei der Polizei abgegeben. Auch einen aufgebrochenen Tresor haben wir schon gefunden. Meistens sind es aber Plastikflaschen.“**



Ein bis zwei Säcke Müll sammelt Familie Schlüpner pro Woche am Sonnborner Ufer einFoto: Jens Pussel

Doch es gibt auch die Momente, die für die Mühen des Müllsammelns mehr als entschädigen. „Am schönsten ist es im Frühsommer, wenn die Sonne im Wasser glitzert“, sagt Schlüpner. „Ich habe am Sonnborner Ufer auch schon einen Kormoran und einen Eisvogel gesehen. Dann hat man das Gefühl, man ist in Kanada – und nicht in Wuppertal.“